

Standespolitik

Arbeitsbedingungen

Die Veröffentlichung der Arbeitszeitstudie des BKS erhielt viel Aufmerksamkeit. Nun wird nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht. Vom BKS wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in welcher der PLV zwei Sitze hat. Es ist allerdings schwierig nach Lösungsansätzen zu suchen, die möglichst kostenneutral sein sollten.

Immer wieder bringt der Vorstand die Arbeitsplatzsicherheit zur Sprache. Vom BKS werden wir auf die Einführung des Sozialindexes vertröstet. Die Ressourcen sollen dann in einem Drei-Jahresrhythmus zugeteilt werden, wobei viel Verantwortung in den Händen der Schulleitungen liegen wird.

Die Situation der Teilzeitlehrkräfte ist nach wie vor unbefriedigend. Der PLV hat sich mit einem Vorstoss an den alv gewendet. In einem zweiten Vorstoss möchte der PLV Verbesserungen in Bezug auf die Schulleitungen erreichen. Gerade in diesem Bereich ist es für den Vorstand von grösster Wichtigkeit, dass wir Rückmeldungen aus den Schulhäusern erhalten.

Einstufung der Lehrpersonen

Vom Grossen Rat wurde die Überarbeitung des Lohndekretes (LDLP) beschlossen. Leider ist die momentane Wirtschaftslage für Lohnerhöhungen sehr ungünstig.

Dennoch setzt der PLV alles daran, dass die längere Ausbildungszeit der Primarlehrpersonen endlich lohnwirksam wird. Der ABAKABA-Wert muss angepasst werden. Die Lohnstruktur darf auf keinen Fall zu Ungunsten der Primarlehrkräfte verändert werden.

Pädagogik

Bildungskleeblatt

Der Vorstand des PLV hat sich weiter intensiv mit dem Bildungskleeblatt beschäftigt. Nachdem der Grosse Rat allen vier Vorlagen zugestimmt hatte, setzte sich der PLV-Vorstand an seiner Klausur noch einmal mit jeder einzelnen Reform auseinander und legte seine Position fest. Alle vier Vorlagen wurden vom Vorstand trotz gewisser Bedenken unterstützt, da sie insgesamt als pädagogische Weiterentwicklung der Schule erkannt wurden.

Eingangsstufe

Mit der Zusammenführung des Kindergartens und der Unterstufe zu einer neuen Eingangsstufe könnte aus Sicht des Vorstandes die Problematik der Einschulung deutlich entschärft werden. Die Kinder spielen und lernen mit- und nebeneinander in einer lernanregenden Umgebung. Sie gehen den Weg der Einschulung individuell nach Tempo und Verlauf.

Ein Teil der Lehrpersonen wünschte sich statt der vierjährigen Basisstufe eine dreijährige Grundstufe. Sie befürchtete eine zu grosse Belastung durch die grosse Altersspanne. Nach dem Beschluss des Grossen Rates für die Basisstufe stellte sich die Frage, ob die Eingangsstufe deshalb abgelehnt werden sollte. Der Vorstand beschloss trotzdem Unterstützung, da für ihn die Vorteile insgesamt überwogen. Die vom PLV-Vorstand gestellten Forderungen betreffend Arbeitsbedingungen werden jedoch weiter verfolgt.

Strukturreform

Unbestritten war im Vorstand die Erweiterung der Primarschule auf insgesamt 8 Jahre. Auf der Sek-I-Stufe hätten wir uns mehrheitlich ein zweigliedriges System gewünscht. Mit der jetzigen Vorlage kann sich der Vorstand jedoch abfinden. Wichtig ist ihm eine Schule unter einem Dach, welche mit Niveau-Unterricht eine optimale Förderung und Durchlässigkeit ermöglicht.

Tagesstrukturen

Der pädagogische Vorteil von Tagesstrukturen war im Vorstand unbestritten. Die Nutzung des Angebots muss freiwillig sein. Die Belastung des Kindes durch Schule und Betreuung darf nicht übermässig gross werden.

Lektionenzuteilung mit Sozialindex

In dieser Vorlage erkannte der Vorstand einen wichtigen Schritt zur Entlastung von Lehrpersonen in schwierigen Unterrichtssituationen. Er stimmte deshalb auch vorbehaltlos zu.

Es braucht eine „Neue Mittelstufe“

Eine wichtige Frage hat der PLV-Vorstand angepackt: Er bildete eine Arbeitsgruppe, welche sich intensiv mit der Ausgestaltung der Primarschule nach Einführung der Eingangsstufe beschäftigt. Als erstes wurde eine Auslegeordnung der Brennpunkte „Neue Mittelstufe“ erstellt. Stichwörter dazu sind die Integration, die neue Klassenstruktur, der Berufsauftrag der Lehrperson sowie die Standards und Bildungsraster.

In einem zweiten Schritt trug die Arbeitsgruppe ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu den Themenkreisen zusammen. Danach sollen Experten befragt werden. Ziel ist eine Dokumentation zur zukünftigen Anforderungssituation der Primar-Mittelstufe. Damit will der Vorstand auch Druck machen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Weiterbildungen 4-8/DaZ

An 2 Sitzungen mit Raphael Arnet, BKS, wurden die verschiedenen Module vorgestellt und auf ihre Tauglichkeit überprüft. Es konnten viele davon gutgeheissen werden. Die Kosten, zum Teil Stellvertretung, werden voll oder teilweise vom BKS übernommen. Das ganze Konzept steht jetzt zur Umsetzung bereit.

Ungelöst blieben die Fragen:

- Was geschieht mit Lehrpersonen, die gerade in einer Auszeit stehen? Die Angebote gelten für Lehrpersonen im aktiven Schuldienst.
- Wie müssen sich WiedereinsteigerInnen/ UmsteigerInnen weiterbilden? Für sie stehen nur die langen Module zur Verfügung. Sie übernehmen auch viele Kosten selber.
- Was tun Lehrpersonen, die ein kleines Pensum haben/ übernehmen wollen? Für sie wird die Weiterbildung sehr zeitaufwändig.

Integrative Schule

Im Zeitpunkt Mai 09 sind fast alle Aargauer Schulgemeinden auf dem Weg. Etwa 20 Schulen haben noch keinen strategischen Entscheid gefällt, eine „Integrative Schule“ zu werden.

K.Hügli hat an der Validierung des Bewertungsrasters „Schulische Integrationsprozesse“ teilgenommen. Das Dokument liegt jetzt zur Anwendung bei QUES-Evaluationen vor.

Eine Arbeitsgruppe „Integration von verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler“ wurde einberufen. Der PLV konnte leider nicht Einsitz nehmen. Er wird aber bilateral mit der AG Kontakt halten.

Promotionsverordnung

Zusammen mit dem alv hat der PLV immer wieder auf Schwierigkeiten hingewiesen. Schliesslich konnte eine Verschiebung um ein Jahr erreicht werden. Die Erprobungsphase führte zu wertvollen Hinweisen. Die Instrumente werden zurzeit verbessert. Bereits vor zwei Jahren machte sich der Vorstand dafür stark, dass für die Lehrpersonen ein ausführliches Handbuch für die Umsetzung der Promotionsverordnung erstellt wird. Nun endlich hat sich das BKS an die Arbeit gemacht. Es darf nicht sein, dass jede Schule eigene Kriterien erarbeiten muss!

Des Weiteren setzt sich der Vorstand nach wie vor ein, dass die Mehrarbeit in der Jahresarbeitszeit berücksichtigt wird. Wir können hoffen, dass dies dann auch in der Überarbeitung der Jahresarbeitszeit (LDLP) berücksichtigt wird.

Rechenschaftsbericht Französisch

Fremdsprachen an der Primarschule

Das BKS hat im Zusammenhang mit der Planung zur Einführung von Französisch auf der Primarstufe eine Arbeitsgruppe einberufen. Sie tagte zweimal im Herbst 2007. Dabei wurden die Fragen des Einführungszeitpunkts und der Weiterbildung diskutiert. Die Vertretungen des PLV gaben zum Zeitpunkt der Einführung zu bedenken, dass die nötige Weiterbildung genügend, ausreichend

und attraktiv vorhanden sein muss. Danach habe sich eine Einführung zu richten. Es bestehen ernsthafte Zweifel, dass genügend Lehrpersonen auf 2010/11 ausgebildet zur Verfügung stehen. Als Massnahme führte das BKS darauf eine Umfrage in den Schulen durch. Danach wurde kein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe vom BKS einberufen.

Der PLV-Vorstand hat die Vernehmlassung zur Einführung von Französisch in der Primarschule sorgfältig diskutiert. Er kam zum Schluss, dass die Voraussetzungen für eine Einführung im Schuljahr 10/11 nicht gegeben sind. Zu viele Fragen sind noch offen. Die Vorbereitungszeit für die Schulen ist zu kurz. Es fehlt an ausgebildeten Lehrpersonen und an geeigneten Lehrmitteln. Vor der Einführung einer weiteren Fremdsprache müssen die Auswirkungen vom Englisch sorgfältig evaluiert werden.

Der PLV-Vorstand lehnt aus den genannten Gründen eine Einführung von Französisch im Schuljahr 10/11 ab.

Verbandsarbeit

Strukturreform des alv

Der PLV-Vorstand beschäftigte sich auch in diesem Jahr wieder intensiv mit der Umstrukturierung des alv. Ziel des PLV-Vorstandes war von Anfang an, die Distanz von der Verbandsspitze zur Basis zu verkleinern. Mit Hilfe von Schulhausvertretungen könnte dies gelingen.

Für den neu zu schaffenden Verbandsrat sind 4 Sitzungen und eine Klausur pro Jahr geplant. Aus unserer Erfahrung könnte dies nicht ausreichen, da immer wieder wichtige Geschäfte diskutiert werden müssen. Im Verbandsrat erhält der PLV 5 von etwa 30 Sitzen.

Neu wird der alv durch eine fünfköpfige Geschäftsleitung geführt. Neben den beiden Sekretariatspersonen gehören ihm der Präsident sowie zwei im Schuldienst stehende Lehrpersonen an. Auf eine Stufenvertretung, wie es sich der PLV-Vorstand wünschte, wird verzichtet.

Die neue Struktur soll ab Schuljahr 10/11 umgesetzt werden, falls der Strukturreform an der alv-DV 09 zugestimmt wird.

Delegierte

Auch in diesem Jahr haben unsere 50 Delegierten wertvolle Mitarbeit geleistet. An zwei Veranstaltungen erhielt der Vorstand wichtige Rückmeldungen und gute Unterstützung.

In diesem Jahr ist wieder Wahljahr, das heisst alle Delegierten wurden angefragt, ob sie sich für eine weitere Amtsperiode als PLV- und alv-Delegierte zur Verfügung stellen würden.

Schulhausbeauftragte

Da sich mit der Umstrukturierung des alv die Betreuung der Schulhausbeauftragten verändern könnte, hat der Vorstand dieses Netz nicht weiter ausgebaut.

Veranstaltungen zur Eingangsstufe

An zwei Veranstaltungen im Dezember und im Januar diskutierten Referenten des BKS, von alv, VAK und PLV die konkrete Ausgestaltung der Eingangsstufe mit dem Publikum. Dabei konnten viele Fragen geklärt werden. Insbesondere wurden die Anwesenden über die obligatorische Weiterbildung informiert. Diese ist sowohl für Kindergärtnerinnen als auch für Primarlehrpersonen gleich konzipiert und enthält einen vorbereitenden und einen praxisbegleitenden Teil. Basis der Ausbildung ist die Bildung der Tandems für die Basisstufen-Abteilungen.

Delegiertentreffen

Der PLV-Vorstand stellte seine Position am Delegiertentreffen vom 9. März 2009 in Aarau zur Diskussion. Er erhielt viele wertvolle Anregungen, aber auch weitgehend Unterstützung. Erwartungsgemäss waren die Meinungen bei der Eingangsstufe kontrovers. Die intensive Diskussion zeigte dem Vorstand, wo die Sorgen und Nöte der Lehrpersonen stecken. So soll ein Kontakt zu den Schulleitungen geknüpft werden, um aktuelle Probleme besprechen zu können. Ebenso muss dringend die Anstellungssituation verbessert werden. Beide Anliegen wurden an den alv weitergegeben, da sie die Lehrerschaft als Ganzes betreffen.

Die Geschäftsleitung PLV, Kathrin Hügli, Claudia Lauener-Gut, Richard Wullschleger